

12.05.14 SALUT SALON

Hamburger landen YouTube-Hit mit Instrumentenakrobatik

Die vier Damen von Salut Salon, alle im kleinen Schwarzen, geben Alles: Die Streicherinnen stellen ihre Instrumente auf den Kopf, die Pianistin liegt rücklings auf ihrem Stuhl. Das Video des Wettstreits ist ein Hit im Internet.

Foto: Klaus Bodig



Salut Salon waren auch schon zu einem Newsroom-Konzert beim Hamburger Abendblatt zu Gast

Berlin/Hamburg. Ob auf der Bühne oder im Interview: Es vergehen kaum fünf Minuten, ohne dass mindestens eine der Damen ekstatisch lacht. Die Musikerinnen vom Hamburger Quartett Salut Salon, alle seit frühester Kindheit auf klassischen Instrumenten versiert, haben sich mit der Kombination aus E- und U-Musik plus Comedy ein Stammpublikum erspielt.

Elf Jahre nach dem ersten großen Konzert hat das Kammermusik-Ensemble nun einen besonderen Grund zur Freude: **Das Video, auf dem die Zugabe der aktuellen Tour zu sehen ist, hat bei Youtube mehr als viereinhalb Millionen Klicks.** In dem Vier-Minuten-Clip erklingt Antonio Vivaldi's "Sommer" - verpackt in einen mimikreichen Wettstreit der Musikerinnen um den raffiniertesten Umgang mit dem Instrument.

Iris Siegfried (41) hält ihre Geige kopfüber neben sich unter dem Arm, den Bogen hinter dem Rücken. Sonja Lena Schmid (32) hat ihr Cello waagrecht vor dem Körper. Später stehen das Cello und die Geigen von Siegfried und Angelika Bachmann (41) auf dem Kopf – während die Damen mühelos weiter darauf spielen. Anne-Monika von Twardowski (31) legt sich rücklings auf ihren Hocker, während sie mit gekreuzten Armen am Klavier spielt. "Manche denken, das kann gar nicht sein", sagt Siegfried.

Die Internet-Kommentare zur Musikakrobatik: "Wow!", "Wie macht Ihr das nur?" oder "Wonderful talented ladies". Seit das Video – vor einigen Wochen auch in einem "Arte"-TV-Beitrag über das Quartett zu sehen - im Internet Furore macht, lache das Konzert-Publikum nun schon immer, bevor die Zugabe überhaupt losgegangen ist, berichten die Virtuosinnen. "Unsere Cellistin schrieb uns gerade aus Georgien, sie sei dort erkannt worden", berichtet Siegfried. Und: Sie würden nun mit Anfragen von Konzertveranstaltern und Festivalorganisatoren überhäuft. "Wir bekommen Anfragen in allen Sprachen – für Tourneen und Fernsehauftritte", berichtet Bachmann. "Wir sind aber schon bis nächstes Jahr durchgebucht und können gar nichts mehr dazwischenschieben."

Schon jetzt stehen über 120 Konzerte jährlich auf dem Programm. Das Kammermusik-Ensemble tourt auch regelmäßig im Ausland – in Europa, den USA, in China, Korea und in Südamerika. "Wir reisen wahnsinnig gerne", sagen die Hamburgerinnen, die ihre Programme in der jeweiligen Landessprache moderieren. Youtube als Karriere-Katalysator für Musiker – das ist auch in der Klassik nicht neu. Die lange recht unbekannt ukrainische Pianistin Valentina Lisitsa – Eigenmarke "erste Youtube-Pianistin" – kommt mit ihrem Auftritt in dem Video-Kanal auf mehr als 60 Millionen Klicks.

Vergleichsweise klein klingen die Millionen-Zahlen beim Blick auf die Pop-Branche: Der südkoreanische Rapper Psy überschritt mit einem Video als Erster die Marke von einer Milliarde. "An Youtube ist immer schade, dass dort die lustigen Sachen laufen - wir spielen ja auch sehr Ernsthaftes", sagt Bachmann, die als Vierjährige ersten Geigenunterricht bekam und wegen der musikalischen Begabung vom Hamburger Senat vom Besuch der Grundschule befreit wurde.

Sie hatte einst das Ensemble mit Iris Siegfried zusammen gegründet, die genau drei Tage älter ist. Die beiden Hamburgerinnen mit Faible für

Lachanfalle teilten sich als Zehnjahriges das Konzertmeisterpult in einem Schulorchester – und sind seitdem unzertrennlich. Nach der Schule zogen sie in eine gemeinsame WG, reisten gemeinsam ein halbes Jahr um die Welt – und finanzierten sich dies mit Straenmusik.

Das Quartett präsentiert in seinen Programmen Kompositionen aus den Bereichen Klassik, Chanson, Pop und Folk. "Wir haben ziellos angefangen und nie irgendwelche Ziele verfolgt. Wir machen die Musik, die wir selber am liebsten mögen", sagt Bachmann. In die Konzerte kämen "80-jähriges totale Klassikfans" ebenso wie jüngere Leute oder Kinder. Die Berufs-Musikerinnen räumen ein, sich auf der Bühne manchmal zu verspielen – nicht nur bei der schwierigen Zugabe. Aber oft denke das Publikum, dies sei so geplant, berichten sie – und lachen wieder lautstark dabei.

(dpa)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

DIE WELT



Tipp24
Glückspilz stürzt
Lottofirma fast in die
Miesen

DIE WELT



ESC 2014
Österreich jubelt, "The
Wiener takes it all"

DIE WELT



Neue Serie "Zorn"
Der allerletzte Bulle. Als
Bulle das Allerletzte

DIE WELT



Shitstorm
"Ariel" unterläuft mit
Hitler-Code ein PR-Patzer

Empfohlen von